

Entspannen in der Welt der Klänge

Klangmassagen und energetisches Haarschneiden: Was verbirgt sich hinter Maria Tomizzis „Atelier Lumina“ in Stetten?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Kernen-Stetten.

Gong! Maria Tomizzi haut mit einem Schlägel auf den goldenen, kreisrunden Klangkörper in der Ecke ihres Ateliers. Erwartungsvoll blickt sie mich an: „Und? Spürst du's?“ Hmm. Gehört habe ich den durchdringenden Ton wohl, gespürt aber nicht, sage ich und kann meine Skepsis Tomizzis meditativer Methoden gegenüber offenbar nur schlecht verbergen. Sie nimmt's mir nicht übel. „Das Gute ist“, sagt die 50-Jährige und lacht laut und herzlich, „du musst gar nicht dran glauben. Es funktioniert auch so.“ Schließlich bestehe jeder menschliche Körper zu einem Großteil aus Wasser, und das gerate durch Schallwellen nun mal in Schwingung, was wiederum Geist und Körper guttue.

Seit zwölf Jahren betreibt die Stettenerin mit dem einnehmenden italienischen Temperament in der Mühlstraße ihr „Atelier Lumina“. Hier bietet die gelernte Friseurmeisterin in erster Linie „energetisches Haarschneiden“ (siehe Infobox) und Klangtherapie an, doch auch Meditationen, „astrologische Symbolaufstellungen“ und Beratungen zu pflanzlichen Heilmitteln sowie neuerdings einen Raum für Konzerte und Vorträge.

Manche kommen von weit her, andere trauen sich nicht herein

Es gibt Menschen, die fahren von weit her nach Stetten, um bei einem Termin mit Tomizzi die totale Entspannung zu finden. Als die ZVW-Fotografin Gaby Schneider und ich eintreffen, um einmal hinter die Kulissen des Ateliers zu blicken, verabschiedet sich gerade ein tiefenentspannter Stuttgarter Banker mit einem neuen Haarschnitt (siehe Infokasten) von Tomizzi. Es gibt aber auch Stettener, die sind schon zimal an dieser Mischung aus Friseursalon, Heilpraxis und Meditationszentrum vorbeigegangen, haben neugierig durchs Schaufenster gespickt und doch noch keinen Schritt über die Schwelle getan. Tomizzi erzählt, eine Frau aus der Nachbarschaft habe sich erst nach zehn Jahren zum ersten Mal hereingetraut – und lasse sich nun regelmäßig hier die Haare schneiden.

„Wir sind alle grundsätzlich offen dafür, nur der Verstand strickt eine Geschichte: Das ist mir zu esoterisch, das ist mir zu spirituell. Ich halte nichts von diesen Begriffen“, sagt Maria Tomizzi. Für alles, was sie



Redakteur Sebastian Striebich testet die Klangliege im Atelier von Maria Tomizzi. Ob sie es nicht ein bisschen ulkig finde, unter ihre Kunden zu kriechen, um an den Klangsaiten auf der Unterseite der Liege zu zapfen? Doch, sagt Maria Tomizzi und lacht herzlich, „das finde ich jedes Mal aufs Neue lustig“. Fotos: Schneider

tue, habe sie eine seriöse Basis: „Ich mache hier kein Hokuspokus.“ Ausführlich habe sie sich mit dem menschlichen Körper beschäftigt, Aus- und Weiterbildungen besucht, mit Ärzten zusammengearbeitet. Tomizzis neuester Entschluss: Astrologie studieren an einer Fernuniversität.

Für Sternkonstellationen und Naturheilkunde habe ich wenig übrig und mit meinem Stammfriseur bin ich sehr zufrieden, aber Tomizzis Klangmassage möchte ich gerne mal ausprobieren, also darf ich mich auf die Klangliege in einem Nebenraum des Ateliers legen. Die Liege besteht aus zwei Holzplatten mit Zwischenraum und ist auf der Unterseite längs mit Saiten beschlagen. Als Tomizzi unter die Liege schlüpft („Das finde ich jedes Mal aufs

Neue lustig“) und an den Saiten zapft, werde ich selbst zum Resonanzkörper.

Anders als beim einige Meter entfernten Gong vorhin, kann ich die Klänge nun tatsächlich spüren. Ich schließe die Augen und versuche, an nichts zu denken, abzuschalten. Die Töne der Liege und von den Schalen und Glockenspielen um mich herum, die Tomizzi anschlägt, sollen mir dabei helfen, loszulassen und ganz bei mir zu sein. Ganz hingeben kann ich mich der Klangwelt nicht, mein Verstand kämpft um die Kontrolle über die Situation. Und doch lösen die verschiedenen Töne, die teils unheilverheißendem Grollen, teils der Begleitmusik für nahende Rettung in einem spannenden Film gleichen, Emotionen in mir aus: Anspannung, Erleichterung, Schwermut, Freude.

Heute ist sie Single, führt einen eigenen, wirklich sehr speziellen, Salon ohne feste Öffnungszeiten, dafür aber mit „Vollmond-Gong-Meditationen“. Sie komponiert auf der Gitarre italienische Lieder und singt sie mit ihrer ausdrucksstarken Stimme erst ihren Kunden nach dem Haarschneiden vor und dann, wie vergangenes Jahr, gemeinsam mit zig befreundeten Musikern bei einem selbst organisierten Benefizkonzert in der Glockenkelter.

Und an mehreren Vormittagen in der Woche begleitet sie in Weinstadt einen Jungen, der Schwierigkeiten hat, sich zu konzentrieren, als Integrationskraft durch den Schulalltag. Maria Tomizzi sagt: „Es ist eine Gabe von mir, Menschen in die eigene Kraft zu bringen.“



Tausendsassa mit italienischen Wurzeln: Maria Tomizzi.

„Die Welt, die wir erschaffen haben, ist zu schnell für uns“

Nach einer Viertelstunde endet meine kleine Klang-Kostprobe. Tomizzis Kunden liegen hier in der Regel eine Stunde lang und lassen sich die Reise ins Ich 69 Euro kosten. Tomizzi erzählt, dass es schon vorgekommen sei, dass Menschen in dieser Klangwelt in Tränen ausgebrochen seien, große Lasten abgeschüttelt hätten. Andere suchten einfach nur eine Auszeit, Gedankenstille. „Die Welt, die wir erschaffen haben, ist zu schnell für uns und viel zu stressig“, findet Maria Tomizzi.

Sie selbst mache nur noch, was ihr Freude bereite, behauptet die 50-Jährige. Wenn sie von ihrem Leben und ihren Leidenschaften erzählt, in vielen Worten, oft unterbrochen von einem herzlichen Lachen und untermalt mit ausladenden Armbewegungen, glaubt man ihr das. Früher hat sie in Weinstadt gelebt, im Friseursalon des stadtbekanntesten Vaters gearbeitet – und sich von der italienischen Gemeinschaft im Remstal abfällige Blicke gefallen lassen, weil sie sich scheiden ließ von einem Mann, den sie eigentlich gar nie hatte heiraten wollen.

Stilles Schneiden

■ So gerne Maria Tomizzi auch erzählt – anders als bei anderen Friseuren herrscht Stille, wenn die 50-jährige Haare schneidet. Nur das Schnipp-Schnapp der Schere, etwas Entspannungsmusik oder der ein oder andere Schlag gegen den Gong sind zu hören. Es gibt nur einen Stuhl, das heißt, es gibt nur einen Kunden und dem widmet sich die Friseurin voll und ganz. „Energetisches Haarschneiden“ nennt sie das. Sie schneidet trocken, massiert, bürstet, versucht, vorhandene Blockaden zu lösen. Von Pflegeprodukten mit viel Chemie hält sie nichts. Das Ziel, wie auch bei der Klangmassage: Der Kunde soll sich geborgen fühlen, die Gelegenheit bekommen, loszulassen – und den Salon am Ende natürlich mit einer frischen Frisur verlassen. Ganz billig ist das nicht, der Wohlfühl-Haarschnitt kostet 69 Euro.